

HEYNE <

JENNIE
ROONEY

JENSEITS
DES
HIMMELS

ROMAN

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

aber nie wirklich wohlfühlte. Nicht, dass diese Frauen ihr gegenüber unfreundlich gewesen wären – nein, ganz im Gegenteil –, aber sie passte einfach nicht zu ihnen. Ursula beneidete sie um ihren Charme, das strahlende Lächeln, die zarten Handgelenke und die Fähigkeit, mit zusammengepressten Knien auf einem Stuhl zu sitzen. Ihr selbst, so fand Ursula, fehlte zu alledem die Ausdauer. Der Übereifer dieser Frauen ließ sie erstarren und raubte ihr den Atem.

»Ursula, meine Liebe, du musst zur Jagdsaison im Herbst unbedingt zu uns in den Lake District kommen.« Jedes Jahr am Ende des Sommers lud Mrs. Holboy sie dazu ein und fasste Ursula dabei am Arm. »Vielleicht kannst du ja auch deinen

Bruder mitbringen. Eine gerade Zahl an Gästen ist doch einfach viel vorteilhafter, findest du nicht auch?«

Und Ursula lächelte. Sie spürte, wie sich die Muskelstränge in ihren Wangen auf Befehl nach oben zogen. »Aber natürlich!«, flötete sie. »Wie überaus reizend!«

Ursula konnte nicht begreifen, warum von all den gesellschaftlichen Tugenden Charme ihr die größten Schwierigkeiten bereitete. Sie schrieb es gelegentlich der Tatsache zu, dass sie nicht wie ihr Bruder eine Schule hatte besuchen dürfen und das gesellschaftliche Parkett daher unvorbereitet und unfertig betreten hatte. Ihre Mutter hatte sie selbstverständlich verschiedentlich in der Bibliothek

unterrichtet, doch erschien ihr das, im Vergleich zu den Abenteuern, die George von der Schule erzählen konnte, immer fade und unzulänglich. Es hatte keine Tintenflecken auf ihrem Kragen, keine Spiele mit zu balancierenden Wassereimern und keine Kricketschläger gegeben oder klassische Meisterwerke, mit denen sie sich hätte auseinandersetzen müssen, und ihr Französisch, so fand Ursula, ließ aufgrund der fehlenden Schulausbildung ebenfalls zu wünschen übrig.

Sie hatte versucht, sich selbst weiterzubilden. Als sie und ihr Bruder noch klein waren, hatte Ursula darauf bestanden, dass er ihr jeden Abend erzählte, was er tagsüber gelernt hatte,

selbst wenn sie es nicht verstand. George musste sich auf ihr Geheiß hin an die Tafel im Kinderzimmer stellen und Rechenaufgaben darauf schreiben, die sie dann auf ihrer Schieferplatte versuchte zu lösen. Georges Multiplikationsaufgaben waren lang und kompliziert gewesen, und er hatte sie sich immer ausgedacht, sodass er nie sagen konnte, ob Ursulas Lösungen richtig waren oder nicht. Er unterrichtete sie im Passiv, wo Leute nicht sprachen, sondern gehört wurden, was Ursula für eine unnötige Komplizierung der Sprache hielt, und schrieb lange Listen von Wörtern lateinischen Ursprungs an die Tafel, die Ursula in ihr Heft übertrug und Georges Schachfiguren aufsagte, wenn er zur Schule gegangen

war. Er meinte, ihr Name bedeutete »kleiner Bär« in Latein, worüber sie sich freute. Von diesem Tag an nannte er sie nur noch so.

Ursula aber fand, dass es mit diesen Unterrichtsstunden allein nicht getan sei. Sie wusste, einige aus ihrem Freundeskreis hielten sie immer noch für einen kleinen Emporkömmling. Ihr Wohlstand war durch die großen Teefabriköfen, die ihr Bruder von dem gemeinsamen Onkel geerbt hatte und die die Nacht hindurch arbeiteten, angeheizt und von deren Dampf weiter vorangetrieben worden. Die schweren, unmodernen Kleider mit den dunklen Reifröcken kamen Ursula jetzt zu überladen und zugeknöpft vor. Imelda